



Landeshauptstadt
München
**Büro des
Bürgermeisters**

Stelle für internationale
Angelegenheiten

Presseinformation am 26.10.2009

Stadtratsdelegation reist nach Simbabwe – Kooperationsvereinbarung mit Münchens Partnerstadt Harare unterzeichnet

Eine Münchner Stadtratsdelegation besuchte unter der Leitung von Bürgermeister Hep Monatzeder vom 19. bis 24.10.2009 Münchens Partnerstadt Harare. Zweck der Reise war es, sich ein Bild von der aktuellen Situation in dem von einer massiven politischen und wirtschaftlichen Krise gebeutelten Land zu machen und einzuschätzen, ob und in welchen Bereichen derzeit eine Kooperation mit der Stadtverwaltung Harare möglich ist. Am letzten Tag unterzeichneten Bürgermeister Monatzeder und der Oberbürgermeister von Harare, Muchadeyi Masunda, eine Kooperationsvereinbarung.

Zwischen beiden Stadtverwaltungen waren die Beziehungen 2003 – nach der Absetzung des damaligen Bürgermeisters und Stadtrats durch die Regierung Robert Mugabes – eingefroren worden. Erst nachdem 2008 endlich erneut Kommunalwahlen in Harare stattgefunden hatten, wurden die Beziehungen wiederbelebt und der neue stellvertretende Bürgermeister von Harare, Emmanuel Chiroto, zusammen mit einem Stadtratsmitglied und einem zivilgesellschaftlichen Vertreter nach München eingeladen. Die damals identifizierten möglichen Themen für eine künftige Zusammenarbeit wurden nun von der Münchner Delegation näher beleuchtet und mit der Stadtspitze und Stadtverwaltung von Harare diskutiert.

In der stadtratslosen Zeit hatte eine Regierungskommission die Geschäfte der Stadt übernommen, allerdings so gut wie keine Investitionen getätigt, so dass die technischen Einrichtungen seit Jahren nicht mehr gewartet wurden und in einem desolaten Zustand sind. Die Delegation überzeugte sich mit eigenen Augen davon, wie dramatisch sich die Situation der öffentlichen Dienstleistungen derzeit darstellt: Abwasser fließt ungereinigt in das Trinkwasserreservoir und das entnommene „Frischwasser“ kann aufgrund fehlender Mittel für Reparaturen und Chemikalien nur unzureichend aufbereitet werden. Viele Abwasserrohre sind geplatzt und überfluten die Straßen. Die Müllentsorgung funktioniert kaum mehr, Müllberge häufen sich überall auf den Straßen und der Fuhrpark der Straßenreinigung gleicht einem Schrottplatz. Die Ausstattung in den Krankenhäusern ist so schlecht, dass eine Behandlung und die Einhaltung einfachster Hygienevorgaben nur sehr schwer möglich ist. Mit der anstehenden Regenzeit ist leider unter diesen Bedingungen eine neue Cholera-Epidemie sehr wahrscheinlich, in einigen Regionen Zimbabwes wurden bereits Cholera-Tote vermeldet.

Die wirtschaftliche Situation der Stadt gibt so gut wie keinen Handlungsspielraum. Von staatlicher Seite fließen nur sehr unzureichend Mittel. Städtische Gebühren können – bei 90 % Arbeitslosigkeit und einer Wirtschaftskrise, die zu extrem hohen Preisen geführt hat und jeden Bürger von Harare stark belastet – kaum eingetrieben werden. Internationale Entwicklungsgelder werden zurückgehalten, solange die eingeforderten politischen Bedingungen auf staatlicher Ebene nicht erfüllt sind.

Bürgermeister Hep Monatzeder: „Dazu kommt, dass Korruption und Vetternwirtschaft in der Stadtverwaltung sehr präsent sind – viele Posten wurden in den letzten Jahren durch die Regierungskommission oder den Minister für lokale Angelegenheiten mit Parteifreunden besetzt – die Partei Mugabes, die in den 20 Jahren ihrer Macht ein ausgeklügeltes Patronage- und Selbstbedienungssystem ausgebaut hat. Die noch relativ unerfahrenen Stadträte von Harare, die bis auf eine Ausnahme der sozialdemokratisch orientierten Partei MDC (Movement for Democratic Change) angehören, stehen diesen immensen Problemen und Herausforderungen noch recht hilflos, aber mit viel Engagement und Zuversicht gegenüber. Oberbürgermeister Masunda, ein in ganz Zimbabwe anerkannter, parteiloser Jurist und Geschäftsmann, versucht mit seinen örtlichen und internationalen Beziehungen Gelder aufzutreiben und die Stadtratsarbeit zu unterstützen.“

Es folgt die ungekürzte Rede von Bürgermeister Hep Monatzeder bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung am 23.10.2009:

„Heute sind wir zusammengekommen, um eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt München und der Stadt Harare zu unterzeichnen. Der Grundstock dafür wurde schon vor einem Jahr in München gelegt, als Bürgermeister Chiroto zusammen mit Stadtrat Kapare und Herrn Moyo, dem Vorsitzenden der Combined Harare Residents Association, München besucht hat. Damals haben wir über die Situation in Harare diskutiert, die Delegation hat sich über die kommunalen Dienstleistungen in München informiert und wir haben gemeinsam Themenfelder für eine Zusammenarbeit identifiziert. Diese wurden anschließend in den Referaten und Departments besprochen und konkretisiert. Eine kleine Arbeitsgruppe unter Federführung der Leiterin des Direktoriums der Stadt Harare, Ms Ncube, und Frau Hechenberger, Stelle für internationale Zusammenarbeit der Stadt München, hat diese Woche noch eine Endabstimmung vorgenommen, so dass wir nun zur Unterzeichnung des Abkommens schreiten können.

Ich möchte auf die Inhalte der Vereinbarung nicht im Detail eingehen, sondern nur die wesentlichen Punkte des Dokuments kurz ansprechen. Lassen Sie mich vorab aber noch ein paar Worte über die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Stadt München sagen, die auch für den Geist dieser Kooperationsvereinbarung wichtig sind:

Wir haben als Kommune leider kaum rechtliche Möglichkeiten und auch keine Mittel, um Projekte in anderen Ländern zu finanzieren. Die Gelder, die Deutschland für Entwicklungshilfe zur Verfügung stellt, werden ausschließlich durch die staatlichen Ministerien und Organisationen ausgereicht. Eine materielle Unterstützung der Stadt Harare durch München ist daher nur in sehr geringem Umfang möglich, etwa bei besonderen Katastrophenfällen oder in Einzelfällen durch Sachspenden und ausrangierte Geräte.

Was wir aber haben und gerne mit Harare teilen, ist Erfahrung und Know How im Bereich kommunaler Dienstleistungen, und hier freuen wir uns auch über einen gegenseitigen Austausch und Bereicherung. In München haben wir ja sehr anspruchsvolle Vorstellungen und Konzepte, was Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung angeht – dies hat sicherlich auch mit dem langjährigen Engagement der Grünen im Stadtrat zu tun - und ich freue mich, dass wir auch hier in Harare interessierte und engagierte Gesprächspartner zu dieser Thematik getroffen haben.

Eine zukunftsorientierte Planung und Gestaltung der kommunalen Dienste ist natürlich schwierig, wenn die Probleme und Herausforderungen so immens sind wie in Ihrer Stadt. Deswegen sind wir gerne im Rahmen unserer beschränkten Möglichkeiten behilflich bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten und der Umsetzung von kurzfristigen Notmaßnahmen. Doch wir sehen unsere Rolle auch darin, Harare zu beraten, damit trotz des dringenden schnellen Handlungsbedarfs auch die längerfristigen Auswirkungen der Maßnahmen und Entscheidungen im Auge behalten werden. Ein Beispiel dazu ist die Frage der Wasserversorgung. Ich weiß, dass es Diskussionen zur Privatisierung der Wasserversorgung gibt. Dies würde kurzfristig natürlich eine Entlastung der Stadt Harare bedeuten. Langfristig aber hätten die Bürger das Nachsehen, die einem rein kommerziell orientierten Wirtschaftsunternehmen ausgeliefert wären, anstatt einer Stadtverwaltung, die zu sozialem Handeln verpflichtet ist und bei schlechten Leistungen abgewählt werden kann. Darum, wenn Sie mich fragen und auch die schlechten Erfahrungen in anderen Ländern betrachten - geben Sie die Wasserversorgung keinesfalls aus der Hand, auch wenn es auf den ersten Blick verlockend erscheint!

Doch nun zurück zur Kooperationsvereinbarung:

Ein Thema der Vereinbarung ist der Gesundheitssektor. Wir haben zur Cholerabekämpfung bereits in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation Help e.V. und dem Gesundheitsreferat von Harare Medikamente, Klinikbedarf und ausrangierte Geräte zur Verfügung gestellt und wollen dies fortführen. Das Fahrzeug, das Help e.V. zur Verteilung der Hilfsgüter angeschafft hat, wird auch weiterhin für entsprechende notwendige Transporte zur Verfügung stehen. Auch die Möglichkeit von Partnerschaften zwischen Kliniken in Harare und München ist erwähnt.

Thema Nr. 2 ist der Bereich Wasser und Abwasserbehandlung. Hier kann München mitarbeiten, den aktuellen Bedarf zu erfassen, einen Handlungsplan zu erstellen und bei der Beantragung von Finanzmitteln behilflich sein. Auch Mitarbeiterfortbildung ist in der Vereinbarung genannt.

Im dritten Bereich, dem Abfallmanagement, sehe ich einen wichtigen Beitrag Münchens darin, die Stadt Harare bei der Erstellung eines neuen Gesamtkonzept für das Müllmanagement zu beraten: von der Einsammlung bis zur Wiederverwertung, umweltschonenden Deponierung und Bewusstseinsbildung, damit das Müllaufkommen verringert wird.

Das vierte Thema, IT-Management, legt den Schwerpunkt auf ein transparentes und funktionierendes Haushaltswesen. Hier wollen wir einen IT-Experten an die Stadt Harare vermitteln, der eine Strategie für eine sinnvolle und den Verhältnissen der Stadt angepasste Strategie für die elektronische Datenverarbeitung entwickelt.

Ein weiteres Thema der Kooperationsvereinbarung ist Klimaschutz und regenerative Energien. Die Möglichkeiten, in Harare kleinere dezentrale Projekte für regenerative Energiegewinnung durchzuführen, sind vielfältig, etwa mit Solarenergie oder Biogas. Wir wollen versuchen, Investoren und Finanzierungsmöglichkeiten für solche Projekte zu finden. Dies ist für München insbesondere auch deswegen von Interesse, weil wir uns bei unserer Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 2018 zu einem Ausgleich des gesamten entstehenden CO₂-Ausstosses verpflichten. Dazu wollen wir neue CO₂-neutrale Projekte auch in unseren Partnerstädten realisieren.

Auch der Bereich Wohnungsbau ist Bestandteil der Kooperationsvereinbarung. Hier kann die Stadt München selbst zwar wenig beitragen. Wir stehen aber im Kontakt mit einer deutschen Entwicklungsorganisation, die bereit ist, private Wohnbaugenossenschaften in Harare zu unterstützen.

Ein wichtiges Thema ist die Unterstützung der Arbeit der Stadträte. Wir wollen deren Fortbildung durch Praktikas in München unterstützen und werden auch Experten aus der Stadtverwaltung München als Berater für die Vorsitzenden der Stadtratskommissionen benennen.

Sie sehen, die Kooperationsvereinbarung sieht ein umfangreiches und ambitioniertes Programm vor. Inwieweit die Umsetzung in der geplanten Form möglich ist, wird die Zukunft zeigen. Ich möchte Ihnen nicht meine Besorgnis verschweigen, die sich durch das, was wir in dieser Woche gehört und gesehen haben, noch verstärkt hat. Ich gebe unserer Kooperation nur dann eine Chance, wenn es in Harare gelingt,

- ein produktives Verhältnis zwischen dem Stadtrat und der Stadtverwaltung herzustellen,
- Korruption und Misswirtschaft zu verhindern,
- Bürokratie in der Verwaltung abzubauen und Innovationen zu fördern.

Ganz wichtig erscheint mir eine enge Zusammenarbeit mit allen wichtigen Sparten der Stadtgesellschaft – den Bürgern, den Unternehmen, den Kirchen und Nichtregierungsorganisationen. Denn nur gemeinsam werden Sie die immensen Probleme bewältigen können.

Ich möchte Ihnen auch nicht meinen Ärger verschweigen, der in dieser Woche immer wieder aufgekommen ist. Meinen Ärger über den Verfall dieses Landes, das mit so vielen Möglichkeiten und Ressourcen ausgestattet ist. Denn dieser Verfall ist ja keine Naturkatastrophe, sondern ist hausgemacht und hätte nicht sein müssen. Ich weiß, dass viele von Ihnen sich sehr dafür eingesetzt haben und viel riskiert haben, um diesen Verfall zu stoppen. Aber ich denke, Sie

verstehen meinen Ärger darüber, dass Menschen, die den Verfall selbst mit verursacht und sich daran bereichert haben, heute auf uns zukommen und materielle Unterstützung für den Wiederaufbau haben wollen.

Ich bin leider auch nicht sehr optimistisch, kurzfristig Finanzierungen für größere Investitionen aufzutreiben. Denn die potentiellen Geldgeber – die Weltbank, die Regierungen oder die Europäische Union - werden keine Investitionsmittel fließen lassen, solange die politischen Verhältnisse nicht geregelt sind, solange Menschenrechte missachtet werden, solange keine Rechtsstaatlichkeit besteht und solange die Korruption nicht eingedämmt ist.

Trotz all dieser Bedenken werde ich heute gerne diese Kooperationsvereinbarung unterzeichnen und hoffe sehr, dass mein Pessimismus – oder Realismus? – nicht gerechtfertigt ist. Bitte betrachten Sie die Unterzeichnung auf jeden Fall als ein Zeichen unserer Solidarität mit Ihnen, die sich in diesen schwierigen Zeiten für die Bürgerinnen und Bürger Harares einsetzen und gegen all die Missstände kämpfen, die ich gerade erwähnt habe.“

An der Reise nahmen teil:

Bürgermeister Hep Monatzeder, die Stadträt/innen Dr. Manuela Ohlhausen (CSU), Dr. Constanze Söllner-Schaar und Nik Gradl (SPD), Dr. Florian Vogel (Grüne), Gabriele Neff (FDP), die städtischen Mitarbeiter/innen Kuno Kübler (Abfallwirtschaftsbetrieb), Manuela Richter (Protokollabteilung), Renate Hechenberger (Stelle für internationale Angelegenheiten), sowie Robert Frank (Vertreter des Bürgerarbeitskreises HaMuPa – Harare-München-Partnerschaft) und Eva-Maria Heerde-Hinjosa (Misereor-Arbeitsstelle Bayern).

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

- 7.

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

•

Kontakt:

Landeshauptstadt München

Stelle für internationale Angelegenheiten

Renate Hechenberger

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Tel (089)233 92776

Fax (089)233 989 92776

renate.hechenberger@muenchen.de

www.muenchen.de/internationales